

Liebe Leserinnen und Leser

Mit der Abstimmung betreffend Kontingentierung des Zweitwohnungsbaus kann sich der Davoser Stimmbürger im Juni zu einem Geschäft äussern, welches die bauliche Entwicklung in Davos massgeblich beeinflusst. Welcher Vorlage er zustimmt und wie stark die Veränderungen sein werden, wird sich zeigen.

Betreffend Baubewilligungen können wir bereits jetzt einen starken Rückgang feststellen, wie Sie bereits der Dezemberausgabe des Newsletters entnehmen konnten. Dieser Trend setzte sich im Januar und Februar noch verstärkt fort. Wir sind gespannt auf den Ausgang der Abstimmung und die weitere Entwicklung!

Mit freundlichen Grüssen

Astrid Heinrich
Vorsteherin Hochbaudepartement

Ein Rückblick der Gemeindearchitektin auf ihr erstes Jahr

Im Januar 2007 übernahm Cornelia Deragisch die Nachfolge von Christian Ryffel als Gemeindearchitektin Davos. Nach 13 Jahren als Leiterin des Hochbauamts Chur stellte sie sich dieser neuen Herausforderung. Wie sieht ihr Rückblick auf die ersten zwölf Monate in Davos aus?

Der Einstieg war intensiv. Während sechs Monaten war Cornelia Deragisch zu 20 % für das Hochbauamt Davos zuständig und zu 80 % weiterhin Leiterin des Hochbauamts der Stadt Chur. Keine einfache Aufgabe, standen doch die Vorbereitungen für die Planungsarbeiten für die Erweiterung des Kongresszentrums an, sowie die Planung der Sanierung der Südtribüne der Vaillant Arena. Daneben galt es, die Alltagsgeschäfte zu übernehmen, sich einzuarbeiten und das Team des Hochbauamts zu führen.



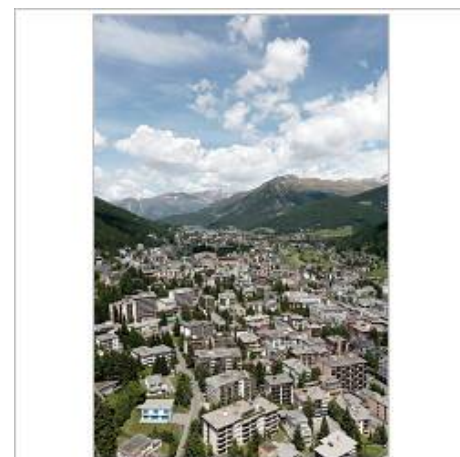
Schwerpunkt - Raumplanung

Ausserdem übernahm Cornelia Deragisch neu die Hauptverantwortung in der Verwaltung für den Bereich Raumplanung. Hier standen mit der Einschränkung des Zweitwohnungsbaus, der sanften Öffnung der Klinikzonen sowie der Weiterentwicklung des Bergbahnperimeters diverse umfangreiche Projekte an.

Chur – Davos, welches sind für Sie die grössten Unterschiede in Ihrem Aufgabenbereich?

C. Deragisch: In Davos bin ich mehr zur „Allrounderin“ gewor-

den. Das Aufgabengebiet, die Fragestellungen sind komplexer, spannender. Es kann zum jetzigen Zeitpunkt sehr viel bewegt werden, die Aufgaben wie auch die geplanten Bauten, von Seiten der privaten Investoren und der Gemeinde sind von enormer Wichtigkeit für den Ort. Davos ist als Standort interessant, überzeugt auch für grosse Projekte und Investitionen.



Schwerpunkt - Städtebau

Wo haben Sie Ihre Schwerpunkte gesetzt?

C. Deragisch: Ein Schwerpunkt war einmal die schnelle Einarbeitung in das Davoser Baugesetz und die Eigenheiten von Davos. Für mich sind architektonische und städtebauliche Qualität ein wichtiger Bestandteil eines Bauprojekts und müssen auf jeden Fall massgeblich in die Beurteilung eines Gesuchs einfließen. Hier ist mir die Zusammenarbeit mit den einheimischen Architekten wichtig. Und wir sind gerne bereit, Lösungsansätze zu suchen.

Welches waren in Ihren Augen die wichtigsten Geschäfte in Ihrem ersten Arbeitsjahr?

C. Deragisch: Hier standen sicher die raumplanerischen Vorbereitungen der Zweitwohnungsvorlage im Vordergrund, welche sehr viel Zeit in Anspruch nahmen. Eine Knacknuss war die Sanierung Südtribüne der Vaillant Arena. Die Bedürfnisabklärung zeigte sehr schnell, dass mit den vorhandenen Geldmitteln die gewünschten Verbesserungen nicht erzielt werden können. Bei den Abklärungen standen die Instandstellung der wichtigsten baulichen Massnahmen, eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des HCD sowie die Einhaltung des finanziellen Rahmens im Vordergrund. Hier haben wir nun eine Lösung gefunden und arbeiten an einem Bauprojekt, welches Ende Jahr dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden soll.



Schwerpunkt – Vaillant Arena

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Vorbereitungsarbeiten auf

den Wettbewerb Kongresszentrumserweiterung. Hier bin ich sehr froh, dass der Grosse Landrat mit dem zwei Millionen Planungskredit ein deutliches Zeichen gesetzt hat. Das Interesse in Architektenkreisen ist gross. Über 70 Architekten aus dem In- und Ausland haben sich für das Projekt gemeldet. Für den Wettbewerb haben wir uns nun für 15 Büros entschieden. Im Juni können wir über das Siegerprojekt entscheiden. Ich bin sehr gespannt auf die Projekte.



Schwerpunkt – Erweiterung Kongresszentrum

Wo setzen Sie Ihre Schwerpunkte im laufenden Jahr?

C. Deragisch: Ein Schwerpunkt wird sein, punktuelle raumplanerische Lösungen im Bereich Gewerberäumlichkeiten zu finden, den Bergbahnperimeter weiter zu bearbeiten und die sanfte Öffnung der Klinikzonen weiterzutreiben. Dann natürlich die Arbeiten an den beiden Bauprojekten Vaillant Arena und Kongresszentrumserweiterung. Des Weiteren sind wir dabei, die Grundlagen für das Immobilienmanagement zu überarbeiten um vor allem auch die langfristigen Sanierungen unserer gemeindeeigenen Liegenschaften, immerhin 85 an der Zahl, zu planen.

Städtebauliche Entwicklung in Davos – sehen Sie hier Handlungsbedarf?

C. Deragisch: Auf die städtebauliche Entwicklung ist ein

Augenmerk zu richten. Die erwähnten raumplanerischen Massnahmen haben einen Einfluss darauf, ebenso wie der Richtplan, der zur Zeit überarbeitet wird. Hier müssen städtebauliche Argumente sehr stark gewichtet werden. Die Sensibilität muss aber auch verstärkt bei den einzelnen Bauprojekten einfließen, wie z.B. bei einer allfälligen Überbauung Derby oder bei Projekten an sensiblen Stellen wie z.B. dem Bahnhof Davos Platz. Hier arbeiten wir häufig mit Studenten zusammen, was uns eine grössere Vielfalt an Projektideen gibt, verschiedene Perspektiven und Ansichten aufzeigt und hilft, eine optimale Lösung zu finden.

Wie sehen Sie Davos als jemand, der von aussen kommt?

C. Deragisch: Davos lebt, hier kann aufgrund der Grösse einiges in kurzer Zeit verändert werden. Das bringt Chancen, aber auch Gefahren. Davos ist im Spannungsfeld von Tourismus, Kongress und Sport ein Ort mit vielen Möglichkeiten, grossem Potenzial, total spannend.



Würden Sie sich wieder für Davos entscheiden?

C. Deragisch: Immer und jederzeit.